

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verfündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 273

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 25. November 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schödel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Meine Bekanntmachung vom 20. August 1914, betr. Verpflegung durchkommender Gefangenentransporte auf den Bahnhöfen, tritt außer Kraft.

Für die Verpflegung der Kriegsgefangenen wird nachfolgendes bestimmt:

1. Verwundete Kriegsgefangene, die sich in Gefangenentransporten befinden, erhalten die gleiche Verpflegung wie die übrigen Kriegsgefangenen.
 2. Verwundete Kriegsgefangene, die sich in Transporten deutscher Verwundeter befinden, werden, nachdem diese versorgt sind, soweit möglich wie deutsche Verwundete, sonst wie unverwundete Kriegsgefangene verpflegt.
 3. Liebesgaben dürfen an unverwundete Kriegsgefangene unter keinen Umständen abgegeben werden. Es ist überhaupt verboten, daß die freiwillige Krankenpflege Kriegsgefangene verpflegt, es sei denn, daß sie sich in Transporten deutscher Verwundeter (s. Ziffer 2) befinden, die gerade durch die freiwillige Krankenpflege verpflegt werden.
 4. Die Verpflegung darf nur durch Männer vorgenommen werden.
 5. Es dürfen während der ganzen Zeit des Durchkommens der Gefangenentransporte keine weiblichen Personen an die Transporte herangeführt werden.
- Da Koblenz-Ehrenbreitstein keine Verpflegungsstation ist, so hat die Verpflegung der Gefangenen auf den Bahnhöfen des Standortes Koblenz-Ehrenbreitstein zu unterbleiben.

Koblenz, den 21. November 1914.

Der Kommandant von Koblenz-Ehrenbreitstein.
Zipper.

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, die Schutzvorschriften in den §§ 4, 5 und 10 der Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen vom 9. Juli 1907 (Centralbl. f. d. gef. Unterrichts-Verw. S. 616 ff., Min.-Bl. f. Med. Aug. S. 284 ff.) auf die Schulpflichtigen, Turnlehrer u. dgl. auszudehnen. Die Anweisung ist daher in den §§ 4 (Abs. 1, 2 und 3), 5 (Abs. 1 u. 4), 10 (Abs. 1) dahin zu ergänzen, daß hinter den Worten „Lehrer und Schüler“ die Worte „oder Schulpflichtige, Turnlehrer und anderes Hilfspersonal“ sinngemäß eingeschaltet werden.

Euerer — Hochgeborenen — Hochwohlgeborenen stellen wir ergebenst anheim, hiernach das weitere im Benehmen mit der Schulabteilung alsbald zu veranlassen.

Berlin, den 16. September 1914.

Der Minister der geistlichen u. Unterrichts-Angelegenheiten.
In Vertretung: (gez.) von Chappuis.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage: (gez.) Kirchner.

Wird den Ortspolizeibehörden im Anschluß an meine Verfügung vom 30. September 1907, Kreisblatt Nr. 237, zur Kenntnis mitgeteilt.

St. Goarshausen, den 14. November 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Ich genehmige, daß bis auf weiteres rohe Milch aus verbleibenden Gefäßen (§ 162a, R. A. V. G.) weggegeben werden darf, sobald die Abheilung der Krankheit an dem Vieh amtstierärztlich festgestellt worden ist.

Die nachgeordneten Stellen sind hiervon alsbald zu verständigen.

Berlin B. 9, den 29. Oktober 1914.

Leipziger Platz 10.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten.

An den Herrn Regierungspräsidenten in Potsdam.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises!

Abdruck zur Kenntnisnahme.

St. Goarshausen, den 16. November 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die Wahl des Landwirts Karl Böhrer in Oberbachheim zum Bürgermeister dieser Gemeinde an Stelle des am 31. Oktober 1914 ausgeschiedenen Bürgermeisters Schäfer ist von mir auf Grund des § 55 der Landgemeinde-Ordnung bestätigt worden.

St. Goarshausen, den 23. November 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises!

Das in dem Kaiserlichen Statistischen Amt ausgearbeitete Verzeichnis der von den Ausfuhr- und Durchfuhrverböten betroffenen Waren ist erschienen und wird demnächst auch in den Buchhandel gelangen.

St. Goarshausen, den 19. November 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Ehemalige Schirmmeister der Train-Depots, welche beabsichtigen für die Dauer des Krieges wieder einzutreten, wollen sich umgehend schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Kommando melden.

Oberlahnstein, den 23. November 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht vom 24. November.

W. W. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. Nov., vorm. Englische Schiffe erschienen auch gestern an der spanischen Küste und beschossen Lombarde und Zeebrügge. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgischer Landbewohner wurde aber getötet und verletzt.

Im Westen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt. In Ostpreußen halten unsere Truppen ihre Stellungen an und nordöstlich der Seenplatte.

Im nördlichen Polen sind die dort im Gang befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden. Im südlichen Polen steht der Kampf in der Gegend von Czestochau. Auch auf dem südlichen Flügel nördlich Krakau schreiten die Angriffe fort.

Die amtliche russische Meldung, daß die Generäle v. Lieber und v. Tannewitz in Ostpreußen gefangen genommen seien, ist glatt erfinden. Der erstere befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppen, beide sind seit längerer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Oberste Seeresleitung.

Frankreich:

Amtlicher französischer Bericht.

Genf, 24. Nov. (Tel. Cit. Bln.) Der amtliche französische Bericht von Montag nachmittag 3 Uhr besagt:

Der gestrige Sonntag war durch ein heftiges Artilleriefeuer ausgezeichnet, das der Feind besonders auf Ypern richtete, dessen Kathedrale, die Markthalle und zahlreiche Häuser in Brand geschossen wurden, sowie auf Soissons und Reims. In den Argonnen war der Kampf sehr heftig; der Feind unternahm heftige Angriffe, die zurückgeschlagen wurden. Im Vorpostengebiet und in den Vogesen ist die Lage unverändert.

Verurteilung deutscher Ärzte in Frankreich.

Paris, 24. Nov. (Tel. Cit. Bln.) Die „Agence Havas“ teilt das Urteil des Pariser Kriegsgerichtes über deutsche Ärzte mit, die angeklagt waren, Gewalttaten gegen Einwohner in den von den Deutschen besetzten französischen Gebieten begangen und sich der Nachlässigkeit bei der Behandlung französischer Verwundeter schuldig gemacht zu haben. Das Kriegsgericht kam zu einem ganz ungeheuerlichen Spruch. Es erklärte die Angeklagten für schuldig der Plünderung und Gewalttaten, begangen am 3. bis 9. Oktober in Lij und Duqu. Der angeklagte Arzt Arens soll 135 französische Verwundete mehrere Tage lang ohne Pflege gelassen haben. Er wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Gegen 7 weitere Ärzte und Krankenpfleger erkannte das Gericht auf 1 Jahr und gegen 1 Hauptmann auf 6 Monate Gefängnis.

Paris spürt die Fortschritte Deutschlands am eignen Leibe.

Mailand, 22. Nov. (Tel. Cit. Bln.) Dem „Corriere della Sera“ wird aus Paris telegraphiert, daß dort plötzlich Kälte eingetreten ist. Das Thermometer zeigt mehrere Grade unter Null. Ein Teil der Bevölkerung beklagt die Unbequemlichkeiten des Krieges direkt zu fühlen: die Kohlen seien knapp und sehr teuer. Die Behörden tun ihr möglichstes, um schnell neue Anläufe zu machen, aber sie begegnen großen Schwierigkeiten, da der größte Teil der Kohlen bisher aus der Grubengegend bezogen wurde, die jetzt von den Deutschen besetzt ist.

Genf, 24. Nov. (Tel. Cit. Bln.) Gestern hörte in Ypern der Versuch auf, die durch das Bombardement der deutschen Artillerie entstandenen Brände zu löschen. Durch den Einsturz des Hauptkirkturms verlor die Besatzung den wertvollsten Aussichtspunkt. Die von der deutschen Infanterie bei Soissons und Reims gemachten Ausfälle erfolgten wegen der aus der neu gewonnenen Stellung besonders wirksamen Beschließung beider Städte. Die feindliche Artillerie wurde an mehreren Punkten zum Schweigen gebracht. Die Bedeutung dieses Teiles der gestrigen Tätigkeit der Deutschen sucht der Bericht Joffres zu verkleinern, ebenso wie die deutschen Fortschritte im Argonnenwalde. Letztere machen auch heute wegen der Verdun drohenden

Einfriedigung die Pariser Militärkritiker stark besorgt. Joffres Bericht verschweigt auch den Landungsversuch der Engländer an der belgischen Küste.

England:

Ein Ueber-Dreadnought gesunken.

Die Minen an der Nordküste Irlands sind der englischen Kriegs- und Handelsmarine schon sehr verhängnisvoll geworden. Wir hatten bereits gehört, daß sie mehreren kleineren Kriegs- und Handelsfahrzeugen den Garaus gemacht haben, aber daß sie der englischen Marine einen so ungeheuren Schaden zugefügt, daß sie eins der stärksten Schlachtschiffe, nicht nur Englands, sondern der Erde überhaupt, auf den Grund des Meeres versenkt haben, das hatten wir noch nicht gewußt, obgleich die Katastrophe sich vor fast vier Wochen ereignet hat. Erst jetzt wird darüber folgendes gemeldet:

Rotterdam, 24. Nov. Wolff-Tel. Nach Meldungen aus sicherer Quelle ist der englische Ueber-Dreadnought „Audacious“ am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine Mine aufgelaufen und gesunken. Die Admiralität hielt das Ereignis streng geheim, um eine Aufregung des Landes zu vermeiden.

Die „Audacious“ hatte eine Wasserverdrängung von wenigstens 27 000 Tonnen. Die bis jetzt bekannten Zahlen sind noch dem Konstruktionsanschlag entnommen, die wirkliche Wasserverdrängung dürfte indessen größer sein. Auch die sonstigen Angaben über dieses gewaltige Schlachtschiff helfen nur die unterste Grenze dar, während anzunehmen ist, daß sie in Wirklichkeit erheblich übertroffen werden. Naturgemäß sind alle Angaben während des Baues und nachher von der englischen Admiralität zurückgehalten worden. Nach dem Plane, der dem englischen Parlament im Jahre 1910 vorgelegen hat, machte „Audacious“ eine Fahrt von 22 Seemeilen bei 28 000 Pferdestärken. Die Länge beträgt über 180, die Breite über 27 Meter. Die Bestückung ist mit ihren zehn 34,3 Zentimeter- und sechzehn 10,2 Zentimeter-Geschützen sehr stark. Was sie an kleineren Geschützen besitzt, ist nicht bekannt. Angegeben sind ferner noch fünf Maschinengewehre und 3 Torpedoausschüßrohre. Die Dedpanzerung hatte eine Mindeststärke von 70 Millimetern, der Kommandoturm eine solche von 305 Millimetern. Der Bau der „Audacious“ war im Etat von 1910 vorgesehen. Ausgeführt wurde er auf der Werft von Vickershead in 31 Monaten; der Stapellauf fand am 14. September 1912 statt. Im zarten Alter von zwei Jahren ist der Riese also in das Reich Ägirs, des Herrn der Fluten, eingegangen. Nach dem Vorschlag sollte die Besatzung 900 Mann betragen, in Wirklichkeit betrug sie aber 1100.

Bericht eines Augenzeugen.

Ueber den Untergang der „Audacious“ erzählt ein kürzlich aus Amerika in Stockholm eingetroffener Schwede folgendes:

Am 21. Oktober verließ der Dampfer „Olympic“ New-York. Am 25. Oktober traf er an der irischen Küste ein großes, stillliegendes Kriegsschiff, das anscheinend schwere Havarie erlitten hatte. Auf Ersuchen fuhr die „Olympic“ zu dem Kriegsschiff und nahm 250 Mann der Besatzung an Bord. Die übrigen 550 Mann übernahmen andere zu Hilfe eilende englische Kriegsschiffe. Wie erzählt wurde, hatte das Kriegsschiff morgens schweren Schaden erlitten, ungewiß ob durch Aufstoßen auf eine Mine oder durch einen Torpedoschuß eines deutschen Unterseebootes. Der Besatzung und den Passagieren der „Olympic“ war es verboten, bei der Landung in England über den Vorfall zu sprechen. Die „Olympic“ versuchte, das havarierte Kriegsschiff ins Schlepptau zu nehmen; da dieses aber bereits zu sinken begann, mußte der Versuch aufgegeben werden. Das Schiff versank kurz darauf in den Wellen. Die 250 Matrosen wurden in der Nähe von Belfast gelandet, die übrigen von einem englischen Kriegsschiff übernommen, das funktentelegraphisch herbeigerufen worden war.

Wie der „V. L. A.“ von zuverlässiger Seite hört, betrifft diese Meldung das englische Dreadnought-Linienschiff „Audacious“, das in der Tat am 28. oder 29. Oktober an der irischen Küste untergegangen ist.

Ein deutsches Unterseeboot gesunken.

Gleichzeitig mit der Nachricht vom Untergang der „Audacious“ wurde auch folgende Meldung bekanntgegeben:

Berlin, 24. Nov. (Amtlich.) Nach amtlicher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. November ist das deutsche Unterseeboot „U. 18“ durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus sind durch den englischen Torpedobootszerstörer „Garry“ drei Offiziere und 23 Mann der Besatzung gerettet worden. Ein Mann ist ertrunken.

Der stellvert. Chef des Admiralstabes: v. Behnke.

Englischer Bericht über den Stiegerangriff auf Friedrichshafen.

Berlin, 24. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Wie der Korrespondenz Pieper aus London gemeldet wird, teilte der erste Lord der Admiralität, Churchill, auf eine Anfrage im Unterhause in einer schriftlichen Erklärung mit: Eine Abteilung von Aeroplanen, unter dem Luftgeschwader-Kommandeur Briggs mit dem Kommandeur Babington und dem Leutnant Sipples als Pilot, flog am Samstag von französischem Gebiet aus nach dem Zeppelin-Luftschiffwerft Friedrichshafen. Sie kamen in Schutzweite der Werke heran und warfen ihre Bomben, dem Befehl gemäß, unter heftigem Feuer der Geschütze, Maschinengewehre und Gewehre. Von Briggs wird gemeldet, daß er heruntergeschossen und verwundet als Gefangener nach dem Hospital gebracht worden ist. Den beiden anderen Offizieren gelang es, sich auf französisches Gebiet in Sicherheit zu bringen, obwohl ihre Maschinen Schaden erlitten hätten. Sie melden, daß die Bomben ihr Ziel erreichten und daß den Werken erheblicher Schaden zugefügt sei. Dieser Flug von 250 Meilen, der über gebirgiges Land 120 Meilen ins Innere Deutschlands führte und bei schwierigem Wetter durchgeführt wurde, stellt eine glänzende militärische Tat dar.

Soweit Churchill. Nach den vorliegenden amtlichen Berichten ist den Zeppelinwerken keinerlei Schaden zugefügt worden.

Englische Barbarei.

Generalleutnant von Hellingrath, der Inspekteur der Etappeninspektion Cambrai, hat, den „Münch. Neuesten Nachr.“ zufolge, dort am 30. Oktober folgende Bekanntmachung durch Maueranschlag verbreiten lassen:

„Englische Kriegsführung. Jedem — Soldaten und Einwohner — ist gefordert, unter Aufsicht der Wache das ausgestellte englische Gewehr und eine Anzahl Dum-Dum-Geschosse, wie sie mit abgebrochenen Spitzen in den Taschen der englischen Patrouillen gefunden werden, zu besichtigen. Der Bleikern der Patrone besteht aus zwei Teilen, die durch den Stahlmantel zusammengehalten werden. Durch das Hineinstecken der Geschosspitze in das Loch der Magazinsperre und durch leichten Druck bricht die Geschosspitze ab; die Patrone wird zum Dum-Dum-Geschoss. Das ist die roheste Art der Kriegsführung! Das Dum-Dum-Geschoss ist zum Schutz des Menschen gegen die Bestien Afrikas und Asiens erfunden. Ein Schuß soll das größte Tier zerreißen. Die Haager Konvention verbietet ausdrücklich die Verwendung solcher Mordwerkzeuge gegen Menschen. Die Anwendung der Dum-Dum-Geschosse zeigt, auf welcher niedriger Stufe das „Kulturvolk“ der Engländer steht!“

Die Bekanntmachung ist in deutscher und französischer Sprache abgefaßt, damit sich auch die einheimische Bevölkerung von der „vornehmen“ Kampfesweise der Engländer überzeugen kann.

Fast 100 000 Buren unter Dewet.

Amsterdam, 23. Nov. (Ctr. Bln.) Nach Meldungen aus Durban (Natal) besorgt die englische Regierung einen Angriff der Buren auf Bloemfontein, in dessen Umgebung 3000 Buren versammelt sind, während zur Verteidigung nur 500 Mann Regierungstruppen vorhanden sind. Nach Privatbriefen holländischer Handelshäuser stehen fast 100 000 Buren unter dem Oberbefehl Dewets.

Aufstand in einem englischen Konzentrationslager.

Die unwürdige Behandlung, die sich die deutschen Zivilgefangenen in den englischen „Konzentrationslagern“ gefallen lassen müssen, scheint auf der Insel Man die Mißhandlungen zum Widerstande getrieben zu haben. Es liegt darüber folgende Meldung vor:

Kristiania, 24. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Zu dem Vorfall in dem Gefangenenslager auf der Insel Man telegraphiert der Korrespondent der „Aftenposten“ auf Grund englischer Berichte: Die meisten der Gefangenen in Douglas sind Kellner, die sich zum Teil schon jahrelang in England aufgehalten haben. Bereits am Dienstag sollen die Gefangenen ihre Unzufriedenheit gezeigt haben. Sie verweigerten den Gehorsam sowie die Einnahme jeglicher Speise. Am Mittwoch nahmen die Unruhen in größerem Maßstabe zu. Zweitausend der Gefangenen versammelten sich im großen Speisesaal und erklärten, das Essen sei ungenießbar. Sie hatten sich eine deutsche Fahne verschafft. Von einem temperamentvollen Redner ermutigt, griffen sie mit der deutschen Fahne an der Spitze die Wache an. Der Kapitän, der die oberste Aufsicht über das Gefangenenslager führt, warnte die Gefangenen, und erklärte, falls sie sich nicht ruhig verhalten würden, würde geschossen werden. Die Gefangenen riefen: „Ihr wagt ja nicht zu schießen!“ Die Wache gab darauf eine Salve in die Luft ab. Da dies aber nichts half, wurde auf die Gefangenen scharf geschossen. Von diesen stürzten fünf tot zu Boden, während zwölf sehr bedenklich verletzt ins Krankenhaus gebracht wurden.

Rußland:

Der „Heilige Krieg.“

Wirkung des Heiligen Krieges in der russischen Armee.

Ein aus Lemberg entfloherener Oesterreicher meldet, daß vor einigen Tagen zahlreiche tscherkessische Soldaten von einer russischen Patrouille abgeführt wurden. Die tscherkessischen Regimenter stehen zwischen Lemberg und Przemyśl.

myst. Auch wurde in Lemberg bekannt, daß die Tscherkessen, als sie die Nachricht vom heiligen Krieg erfuhren, meuterten, und daß die Meuterei nur mit Gewalt unterdrückt werden konnte.

Gewehrmangel in Rußland.

Berlin, 23. Nov. (Ctr. Bln.) Dem Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers“ teilte eine höhere autoritative Persönlichkeit mit, daß in der russischen Armee der Mangel an Infanterie- und Handfeuerwaffen immer mehr um sich greife. Die Truppen einiger Regimenter, die zur Zeit hinter der Front in der Provinz geübt werden, verfügen durchschnittlich nur über 100 Gewehre.

Großfürst Demetrius von Rußland schwer verwundet.

Basel, 24. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Nach einer Meldung der „Baseler Nachr.“ aus Mailand ist der russische Großfürst Demetrius bei den Kämpfen gegen die deutsche Kavallerie an der Warthe schwer verwundet worden.

Rußland und Rumänien.

Man weiß heute mit voller Bestimmtheit, daß Rußland bereits im April oder Mai begonnen hat, sein Heer in den östlichen Gegenden des weiten Reichs auf Kriegsfuß zu bringen. Noch weiter zurück geht seine diplomatische Mobilisierung. Wenn man will, kann man sie schon von der Begründung des Balkanbundes ab datieren. Dieser war als Bollwerk gegen Oesterreich-Ungarn gedacht, über das Rußland den Oberbefehl führt. Mit Hilfe des Balkanbundes sollten die Türken aus Europa verdrängt werden und die Meerengen endlich in den russischen Machtbereich übergehen. Der Fehler war, daß Bulgarien zu viel siegte und die Türkenbesitzer in wilden Streit über die Beute gerieten. Erbittert über die Begünstigung, die Rußland im Balkankrieg Serbien zuteil werden ließ, und über die russische Zustimmung zu dem Bukarester Frieden, der Bulgarien um seinen Anteil an der Dobrutscha brachte und ihm Teile des eroberten Mazedonien nebst Adrianopel entriß, sagten sich die Bulgaren ganz von den panlawistischen, nur auf Stärkung des Moskowitertums gerichteten Vorstellungen los. Auch an der Adria war es nicht nach den russischen Wünschen gegangen. Hier war Oesterreich-Ungarn der Feind, der die Errichtung eines großserbischen Reichs auf alle Weise zu hindern suchte.

Fortan wurde in Serbien weiter gegen Oesterreich-Ungarn gewühlt und Rumänien, das unter seinem klugen König Karol zu eigenem Vorteil den Friedensrichter im zweiten Balkankriege gespielt hatte, umschmeichelt und sogar der Ehre eines Zarenbesuches gewürdigt. Seit Ausbruch des großen Krieges sind Ströme von Gold nach Bukarest geflossen, um das rumänische Volk zur Teilnahme am Kriege gegen Oesterreich-Ungarn aufzureizen. Bis jetzt zwar nicht ohne Erfolg, aber doch ohne den entscheidenden Erfolg, auch die Regierung in Bukarest aus ihrer bisherigen strikten Neutralität zu drängen. Erleichtert wurde das Bestreben durch die alten Beschwerden rumänischer Volksgenossen in der Bukowina und Siebenbürgen gegen die österreichisch-ungarische Regierung.

Jedenfalls ist es für jedes unbestochene Urteil klar, daß das Königreich Rumänien, wenn es sich durch die russischen Versprechungen verführen ließe, gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland Partei zu ergreifen, bestenfalls nur vorübergehende Gewinne erlangen könnte. Nicht nur, daß Rußland die Versprechungen, die es für die rumänische Hilfe bei Plevna gemacht hatte, alsbald mit Füßen trat, sondern ein in dem gegenwärtigen Kriege siegreiches Rußland würde vor allem Konstantinopel fordern und mit der Erreichung dieses Zieles alle Balkanstaaten am Schwarzen Meer unter seine Krutte bringen. Was aus Belgien und Frankreich wird, ist Rußland ganz gleichgültig, und England würde, selbst wenn es seine schon schwer erschütterte Weltstellung noch behauptete, einem gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn erfolgreichen Rußland den Schlüssel zum Schwarzen Meer nicht mehr zu weigern imstande sein. Dies ist so gewiß, daß die Bukarester Regierung alles staatsmännischen Geistes bar sein mußte, wenn sie den russischen Verlockungen folgte.

Belgien:

Belgiens eigener Neutralitätsbruch.

Berlin, 24. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Da die belgische Regierung die bisherigen Enthüllungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ als harmlos hinstellt und außerdem erklärt hat, die deutsche Regierung möge doch ihr Material lückenlos veröffentlicht, setzt die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Veröffentlichung mit dem Faktumile und einer Uebersetzung eines Berichtes des belgischen Generals Ducarme an den Kriegsminister fort. Das vierseitige Dokument legt dem belgischen Kriegsminister genau dar, was General Ducarme mit dem englischen Obersten Barnardiston über ein Zusammengehen zwischen England und Belgien in einem Kriege gegen Deutschland verabredet hatte. Das Dokument wurde im Kriegsministerium in Brüssel in einem Umschlag mit der Aufschrift Conventions anglo-belges gefunden.

Aus dem Haag, 24. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) „Daily Mail“ meldet aus Dünkirchen: Etwas neues scheint von den Deutschen geplant zu werden. Sie fahren schwere Artillerie zwischen Kieport und Ostende der Küste entlang auf, und bei Ostende versammeln sie Motorboote, die mit Maschinengewehren ausgerüstet sind. Diese können nicht für den Gebrauch am Kanal bestimmt sein, da die Kanäle höhere Ufer haben; also dürfte es sich dabei um eine Landung zwischen Kieport und Dünkirchen handeln. Viel neue Kavallerie ist aus Deutschland eingetroffen, auch Infanterie, Artillerie und Jägertruppen — fast alles junge Soldaten — kommen noch ununterbrochen. Es wird erwartet, daß an einem nebeligen Morgen der Versuch eines Ufer-Überganges unternommen wird, zumal die Deutschen noch vier Brücken beherrschen.

Japan:

Widerspruch gegen die Heeresvorlage.

Petersburg, 24. Nov. (Tel. Ctr. Frkt.) Dem „Nietich“ wird aus Tokio telegraphiert, daß sich eine sehr starke Opposition gegen die Heeresvorlage Olumas erhebt.

Serbien:

Friedenssehnsucht des serbischen Heeres.

Mailand, 24. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) „Corriere della Sera“ berichtet aus dem serbischen Hauptquartier: Es bereitet sich ein großer Umschwung unter den Generalen der serbischen Heeresleitung vor. Angesichts der Anerkennung der Tüchtigkeit der serbischen Truppen seitens der Gegner und infolge Ausbleibens der russischen Hilfe wird ernstlich die Frage von Friedensverhandlungen mit Oesterreich erörtert. Es wird auch Rumänien genannt, das allein für die Vorbereitung der Friedensbedingungen in Betracht komme.

Die Flucht der serbischen Regierung.

London, 25. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Serbien plant, die Hauptstadt nach Negotin an der rumänischen Grenze zu verlegen.

Andere Mächte:

Der Suezkanal von den Türken gesperrt.

(Tel. Ctr. Bln.)

Mailand, 24. Novbr. Wie die „Unione“ meldet, besetzten die Türken bei El Khazua am Ausfluß des Bah-lah-Sees beide Kanalufer und sperrten damit den Suezkanal für englische Truppentransporte.

Bombenattentat in Kanton.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Wie die „Frf. Ztg.“ auf indirektem Wege aus Petersburg erfährt, meldet die „Ronoje Wremja“, daß in Kanton (China) durch Bombenwürfe 30 hohe Beamte getötet und viele andere verletzt worden seien. (Hög. Fremdbl.)

Fürst Bülow.

Rom, 24. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Die bevorstehende Ernennung des Fürsten Bülow zum deutschen Botschafter beim Quirinal wird von dem großen Teil der Presse sehr günstig besprochen. Das Venezianer Blatt „Adriatico“ und die Mailänder „Perseveranza“ erinnern an die große persönliche Beliebtheit des Fürsten in allen intellektuellen Kreisen und erblicken in seiner in Aussicht stehenden Ernennung ein Kompliment an die Adresse Italiens.

Generalgouverneur v. d. Goltz verwundet.

WTB. Berlin, 25. Nov. Der „Voss. Ztg.“ zufolge meldete der Berichterstatter des Hamburger Korrespondenten, daß der Generalgouverneur v. d. Goltz, als er jüngst die Truppen in den Schützengräben besuchte und dabei über ein freies Feld gehen mußte, von einer feindlichen Kugel getroffen und im Gesicht verletzt wurde. Der General erklärte, daß die deutschen Truppen sich auf wundervolle Weise geschlagen hätten. Die Begeisterung halte gut vor. Auch die Feinde kämpften mit dem Mute der Verzweiflung, denn sie wußten, was davon abhängig sei, wenn wir an der Küste siegen. Aber wir werden es schaffen.

Zum Eingreifen der Türken in den Krieg erklärte der General, daß wir in ihnen einen fanatischen und zähen Bundesgenossen gewonnen haben. Die Türken wollten der Welt beweisen, daß der Ruhm ihrer Tapferkeit ewig bestehen bleibe.

Schiffszusammenstoß.

Ein deutsches Torpedoboot beschädigt.

Kopenhagen, 24. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Der dänische Dampfer „Anglo Dane“ stieß in der Nacht zum Montag bei Falsterbo an der schwedischen Küste mit einem deutschen Torpedoboot, vermutlich „S. 124“, zusammen. Das Torpedoboot wurde stark beschädigt. Andere herbeieilende deutsche Torpedoboots nahmen die Besatzung auf. Der „Anglo Dane“ blieb bis 7 Uhr früh an der Unfallstelle liegen, bis ihm die Weiterreise gestattet wurde. Bei seiner Abfahrt nahm er zwei schwerverletzte deutsche Matrosen an Bord, von denen einer noch auf der Fahrt starb, während der andere kurz nach seiner Ankunft ebenfalls starb. Die „D. Z.“ teilt dazu mit, daß bei dem Zusammenstoß Feizer Birnbaum getötet, Oberheizer Blaschke und Oberanwärter Stange schwer verletzt und mit dem Dampfer nach Kopenhagen gebracht wurden. Obermaschinenmaat Reiner erhielt eine leichte Verletzung und Oberheizer Schlegianz und Feizer Biermeister wurden leicht verwundet.

General von Beseler an seine „kleinen Mitbürger.“ Der Koopmännische Plattbütsche Verein „Frisch Reuter“ in Greifswald hatte an den jüngsten Ehrenbürger von Greifswald, den General von Beseler, ein Glückwunschschreiben gelangt. Darauf traf jetzt folgende Feldpostkarte des Eroberers von Antwerpen bei dem Verein ein:

„Den 30. Oktober 1914.“

Meine kleinen Mitbürger!

Ich dank Euch oft sehrmals für die freundlichen Glückwünsche, über die ich mich sehr freut hervor. Ich dank noch oft

un gern an Gröpswold, wo id dat baten Plattbütsch liehrt
herw, dat mi mäglic makett hett, Fritz Reuter to verstahn.
Mit veel hartliche Größ

General von Beseler."

Der Krieg im Winter.

Königsberg, 24. Nov. Im Osten der Provinz sank
die Temperatur nachts auf 12 Grad.

Keine Flieger beschießen!

Von militärischer Seite wird wiederholt Klage darüber
geführt, daß deutsche Flieger durch den blinden, unan-
gebrachten Eifer ihrer eigenen Landsleute durch Schüsse
oder Steinwürfe gefährdet worden sind. Es wird deshalb
nachdrücklich davor gewarnt, sich derartige strafbare
Handlungen zuschulden kommen zu lassen. Die Abwehr
feindlicher Flieger ist allein Sache der Militärver-
waltung, die von jener Erscheinungen in der Regel zum Vor-
aus unterrichtet sind.

Theater in Oberlahnstein.

Die Aufführung der Tragödie „Wenn die Liebe stirbt“,
am letzten Sonntag ist als durchaus gelungen zu bezeichnen.
Die ergreifende Handlung, in deren Verlauf die Heldin wegen
Kindesmordes zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt wird,
fand lebhafteste Teilnahme. Um die Hauptrollen waren
Johanna Dietrich u. B. Köhl bemüht. Dir. Dietrich, Berta
und Karl Dietrich spielten ebenfalls recht zusehend. Das
Publikum äußerte dankbaren Beifall.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 25. November.

(1) Kriegsbetstunde. Heute abend 8¼ Uhr
findet in der evangelischen Kirche eine Kriegsbetstunde statt.
(2) Allgemeine Ortskrankenkasse. Mor-
gen, Donnerstag, den 26. ds. Mts. abends 8½ Uhr, findet
im „Rheinischen Hof“ eine ordentliche Ausschusssitzung der
Kasse statt.

... Schadenfeuer. Ein in der Nähe der Heilig-
geistkapelle am Berge gelegener Strohschuber, Herrn Peter
Jahn hier gehörig, fing Feuer und brannte nieder.

(1) Ein Konzert auf dem Marktplatz, von unserer
waderen Landsturmkapelle veranstaltet, brachte wieder rei-
chen Ohrenschmaus. Viele Zuhörer fanden sich ein.

(1) Der Tabak wird teurer. Infolge der Be-
schränkung der Zufuhr von Rohtabak aus dem Auslande
sind die Preise für ausländischen sowohl, als auch für in-
ländischen Rohtabak gewaltig gestiegen. Teilweise haben
sie sich verdoppelt, für Tabaktemperlogar verdreifacht. Der
Aufschlag wird für das viertel Pfund Päckchen 3—5 Pfg.
betragen.

Niederlahnstein, den 25. November.

! Die Handelskammer zu Limburg hielt vor-
gestern im Hotel „Preussischer Hof“ zu Limburg eine Voll-
versammlung ab. Es wurde mitgeteilt, daß in dem neuen
Winterfahrplan infolge der Anforderung der Heeresver-
waltung die Anzahl der Züge gegenüber dem vorjährigen
Winter hätte eingeschränkt werden müssen. Zum Vertreter
der Kammer im Beisitzesbahnrat wurde Herr Fabrikant
Heinrich Bierbrauer-Löhnberg und zum Stellvertreter Herr
Georg Walzer-Diez wiedergewählt. Die von der Kam-

mer in der Mobilmachungszeit eingerichtete Gütervermit-
tlungsstelle ist fleißig benutzt worden. Jetzt hat die Kammer
eine Zentralfstelle für die Feststellung des voraussichtlichen
Bedarfs an Industrieerzeugnissen eingerichtet. Es wurde
beschlossen, dem Roten Kreuz aus dem Vermögen der Kam-
mer 1000 zu überweisen.

Braubach, den 25. November.

(::) Sparsamer Brotverbrauch. In man-
chen Gegenden, namentlich in Norddeutschland, besteht die
Sitte, in Gast- u. Schankwirtschaften jeder Art den Gästen
Brot und anderes Gebäck, dessen Kosten im Speisenpreis
mitgezahlt werden, zum beliebigen Genuß zur Verfügung
zu stellen. Um den Brotverbrauch bei der Kriegslage soweit
als möglich zu vermindern, möchte sich's empfehlen, von
der gedachten Sitte jetzt abzusehen und das Brot gesondert
zu berechnen. Wie wir hören, wird diese zeitgemäße Maß-
nahme behördlich empfohlen.

a Oberbachheim, 25. Nov. Anstelle unseres am
31. Oktober ds. Js. ausgeschiedenen Bürgermeisters Schäfer
ist Herr Karl Böhrer, Landwirt, zum Bürgermeister ge-
wählt und vom Herrn Landrat bestätigt worden.

Theater in Niederlahnstein.

Zwei Stücke „In Kriegsnot“ und die Militärkomödie
„Glückliche Fritterwochen“, gingen am letzten Sonntag in
Szene und errangen wahre Beifallstürme. Während in
dem erstgenannten ein Major (Fritz Herold) sich für einen
Franzosen ausgibt und so die Liebenden zusammenführt
(Nuny und Josef Königsfeld), bildet ein lustiger Streit den
Inhalt des zweiten Stückes, in dem Direktor Königsfeld
und Fr. Anna Schell sich auszeichnen. Außerdem fügten
sich Claus und Heinrich Königsfeld mit vorzüglichem Spiel
harmonisch ins Gesamtbild ein.

Bemerktes.

* Höchst a. M., 22. Nov. Der Regierungspräsident
des Regierungsbezirks Wiesbaden hat an die Landräte des
Bezirks eine Verfügung erlassen, bei Zurückhaltung von
Kartoffeln, mit Beschlagnahme der Kartoffelvorräte vorzu-
gehen.

* Montabaur, 20. Nov. Der Kreisausschuß des
Unterwesterwaldkreises widmet dem auf dem Felde der
Ehre gefallenen Landrat unseres Kreises folgenden Nach-
ruf: Am 11. November starb den Heldentod für König und
Vaterland, an der Spitze der von ihm geführten Kompa-
nie kämpfend, auf dem Schlachtfeld bei Ypern der König-
liche Landrat Freiherr Marschall von Bieberstein, Haupt-
mann der Reserve im Ersten Garde-Regiment zu Fuß, Riti-
ter des Eisernen Kreuzes. Seit 8 Jahren mit der Leitung
der Geschäfte des Landratsamtes und der Kreiskommunal-
verwaltung betraut, hat er in dieser Zeit seine ganze Kraft
in den Dienst des Staates und des Kreises gestellt und über-
all mit Herz und Hand fördernd, segensreich gewirkt.

* Wittlich, 21. Nov. Ein Eispfarrer schreibt:
Heute schickte ich an den Landrat des Kreises Wittlich als
Ergebnis einer Kriegsvollversammlung — deren wir be-
reits mehrere gehalten haben — mehrere Wagen Kartoffeln
mit folgendem Schreiben: „Die Einwohner zweier Landge-
meinden der Eifel, zu einer zahlreichen Mannerversamm-
lung vereinigt, bedauern die unerhörte Preissteigerung ei-

niger ihrer Berufsgenossen im Verkauf von Kartoffeln und
wünschen einen der gegenwärtigen Not entsprechenden Kar-
toffelpreis. Als äußeres Zeichen ihrer Verwahrung über-
senden sie dem Landrat ihres Kreises eine freiwillige
Spende von Speisekartoffeln zu zweifelsprechender Ver-
wendung.“ (Folgen die Unterschriften der beiden Orts-
vorsteher.)

3. Gabenverzeichnis für den Röntgenfonds:

Eisenb.-u. Alf. Jos. Lauter, zurzeit Brüssel	2,—
Schaffner W. hier	3,—
Frau A. N. D.	1,—
Verstärkten-Vorsteher Steeg	3,—
B. M. A. 36	2,—
Frau Lokom.-Führer Schnap	3,—
Telegraphist Wilhelm Kraus	2,—
Josef Neuffer	5,—
Frau Hugo Stadelmann	2,—
Ph. Wieking sen.	3,—
Frau Fr. D.	3,—

Zusammen: M 29,—

Dazu laut 2. Gabenverzeichnis: M 98,70

Insgesamt: M 127,70

Den Spendern sei herzlich Dank gesagt. Mit der Be-
kanntgabe dieses 3. Gabenverzeichnisses schließen wir vor-
erst die Sammlung in unserer Geschäftsstelle. Beglaubigte
Sammelmit Sammelisten geben die Umfrage nach Spen-
den fort; ihre Ergebnisse werden später gleichfalls veröf-
fentlicht.

Von N. N. in Kestert gingen des weiteren 10 M für die
verarmten Einwohner Ostpreußens ein, worüber wir dan-
kend bescheinigen. — Alle erhaltenen Gelder gehen den hier-
für bestimmten Sammelstellen zu.

In Krieg und Frieden

gebraucht man gegen Husten und Heiserkeit

Entol-Bonbons

Dose 30 Pfg. — Feldpostkarton 65 Pfg.

Bekanntmachungen.

Eine Geldbörse mit Inhalt

ist als gefunden abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 25. November 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Infolge Geldeumbau auf dem Bahnhof St. Goarshausen
wird der Uebergang beim hiesigen Empfangsgebäude (Chaussee
nach Raststätten) am

Sonntag, den 29. Nov. von 7 bis 10 Uhr vorm.
für den Fuhrverkehr gesperrt.

St. Goarshausen, den 23. November 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Die noch rückständigen Staats- und Gemeindesteuern

für das 3. Quartal 1914 werden zur alsbaldigen Zahlung in
Erinnerung gebracht.

St. Goarshausen.

Die Stadtkasse.

Das elektrische Licht

ist heute keine Luxusbeleuchtung mehr, es ist mit Metalldrahtlampen

billiger als Petroleumlicht und
nicht teurer als Gasglühlicht.

Wegen seiner großen Vorzüge, wie Bequemlichkeit, Gefährlosigkeit und Betriebssicherheit gebührt ihm unbe-
dingt der Vorrang vor allen anderen Beleuchtungsarten — Beste und billigste Beleuchtung für Geschäfts-
räume wird mit Halbwatt-Nitralampen erzielt

Bei der schwierigen Beschaffung von

Petroleum,

das aus dem Auslande bezogen werden muß, wird dringend empfohlen, sich wegen Installation elektrischer
Licht- und Kraftanlagen, Verkauf von Beleuchtungskörpern, Lampen, Heizapparaten, Motoren usw. sofort
in Verbindung zu setzen mit

Main-Kraftwerke A.-G., Oberlahnstein

Schillerstraße 2a.

Telefon Nr. 47.

oder mit unserer Meldestelle in St. Goarshausen.

Besuch und Kostenanschlag kostenlos.

Karte

vom türkischen Kriegsschauplatz

54x80 cm. groß, buntfarbig mit Steckschnitten
empfehlen zu 40 Pfg. per Stück.

Buchdruckerei Franz Schickel.

Bevorzugt

DÜRKOPP

FAHRÄDER & NÄHMASCHINEN

PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ring-
lager • Eigenes Patent • Leichte kettenlose Fahrräder



Nähmaschinen aller Systeme für Hausge-
brauch, Gewerbe und Industrie

DÜRKOPF-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: Adolf Gröbert, Maschinenhdlg., Himmighofen.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Oberlahnstein.

Am Donnerstag, den 26. November ds. Js.,
abends 8½ Uhr

findet im Rheinischen Hof hier eine

ordentliche Ausschusssitzung

statt.

Tagesordnung:

1. Wahl des Rechnungs-Ausschusses für die Prüfung der
Rechnung des laufenden Jahres
2. Festsetzung des Voranschlags für das Rechnungsjahr 1915.
3. Bewilligung eines Betrages zur Anschaffung des Röntgen-
Apparates.
4. Mitteilungen.

Oberlahnstein, 17. November 1914

Der Vorstand.

J. A.: Joh. Eibel, 2. Vorsitzender.

Wohlfahrts-Geldlose

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete à 3.30 Mk.

Hauptgewinn 75 000 M. bar Geld

Ziehung schon am 3., 4. und 5. Dez., sowie Westfälische
Auto-Lose à 50 Pfg., 11 Stück 5 Mk. Ziehung am
22. Dezember,

Hauptgewinn 10 000 Mk.

Empfehle meine so beliebten Glückskupons mit 2
Auto und einem Wohlfahrts-Geldlos inklusive Porto und
Stift für nur 4.75 Mk. Nachnahme 25 Pfg. teurer.

Jos. Boncelot Wwe.

Haupt- und Glückskollekte,

Coblenz nur Jesuitengasse.

Telefon Nr. 744.

In meine so von Glück begünstigte Kollekte fielen tausende
von Gewinnen, welche von mir ausgezahlt wurden und
schon 6 mal das Große Los.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauernachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Sohn, Bruder, Enkel, Nissen und Vetter

Jacob Keßler

Kaufmann

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er starb sanft und gottergeben, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im vollendeten 20. Lebensjahre, heute nachmittag 2 1/4 Uhr, nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Kessler, Bankkassierer.

Oberlahnstein, den 24. November 1914.

Die Beerdigung findet **Donnerstag**, den 26. November, nachmittags 4 1/4 Uhr, von Südallee 3 aus statt. Die Exequien werden **Dienstag**, den 1. Dezember, morgens 7 Uhr abgehalten.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unserer heissgeliebten einzigen Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,

Frau Maria Mondorf

geb. Schmitt

sagen wir Allen, insbesondere den lieben Schulkameradinnen und den zahlreichen Blumen-, Kranz- und hl. Messespendern unsern herzlichsten Dank.

Familie Jakob Schmitt, Kgl. Lokomotivführer und Angehörige.

Oberlahnstein und Mayen, den 25. November 1914.

Für unsere Krieger im Felde

empfehle ich

wollene gestrickte

Kriegs-Westen und -Jacken

in allen Preislagen und Grössen.

**Normalhemden, Hosen, Unterjacken
Kniewärmer, Lungenschützer und Leibbinden**

Strümpfe und Socken.

Feldgraue **Kopfmützen, Ohrenschützer, Pulswärmer,
Handschuhe und Shawls.**

Fusslappen, Taschentücher, Hosenträger

Grosse Posten in jeder Preislage neu eingetroffen.

Jakob Rüdell, Oberlahnstein.

Achtung!

Dieser Tage trifft wieder ein

Waggon Brikett

ein. Zentner 0.85 frei Haus. Bestellungen werden erbeten bei

H. Königsfeld jun.
Oberlahnstein, Marktplatz.

Persil
zum
Waschen!

Henkel's Bleich Soda



Militär-Verein Oberlahnstein.

Den Kameraden die traurige Mitteilung,

daß am 25. September unser lieber Kamerad

Theodor Rubröder

Wehrmann im Reg. Inf.-Regt. 80

den Heldentod fürs Vaterland fand.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Kameraden und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des Militär-Vereins Oberlahnstein



Turngesellschaft Oberlahnstein e. V.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 2. November im Kampfe fürs Vaterland auf Frankreichs Erde unser lieber Turngenosse

Johann Capitain.

Er fand den Heldentod für Kaiser und Reich. Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.



Kriegerverein Niederlahnstein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Kameraden von dem Ableben unseres Mitgliebes, dem Herrn

Heinrich Heroth

Veteran von 1870/71

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November, nachmittags 4 Uhr. Antreten des Vereins um 3 1/4 Uhr im Vereinslokal „Raffauer Hof“, Anzug schwarz mit Orden und Ehrenzeichen.

Der Vorstand.



Den Heldentod fürs Vaterland fand bei einem Sturmangriff im Westen am 3. November an der Spitze seiner Kompanie, die er führte, mein innigstgeliebter Gatte, unser treuer guter Sohn und Bruder

Gerichtsassessor

Karl Franz Mayer

Leutnant d. R. im 17. bayr. R.-Inf.-Reg.
eingetragen zum Eisernen Kreuz.

In tiefstem Schmerz
i. N. d. H.

**Geh. Medicinalrat Dr. Mayer
und Familie.**

St. Goarshausen, 23. November 1914.

Es wird gebeten, in dieser Zeit in der so viele gleiches Leid tragen, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Gewerbliche Fortbildungsschule Oberlahnstein.

Der Unterricht beginnt wieder am **Donnerstag, den 26. November cr.**

Es haben von diesem Tage ab Unterricht:

Donnerstags: Die beiden Klassen für gemischte Berufe.

Freitags: Die beiden Schlosserlassen.

Sonntags: Alle Zeichnerklassen.

Montags: Klasse der ungelerten Arbeiter und die Unter-

klasse für gemischte Berufe.

Dienstags: Die beiden Schlosserlassen.

Mittwochs: Klasse der ungelerten Arbeiter und die Ober-

klasse für gemischte Berufe.

Der Unterricht ist wochentags von 6—8 Uhr abends

und Sonntags von 8—9 1/2 Uhr morgens und von

12 1/4—1 1/2 Uhr mittags.

Oberlahnstein, den 25. November 1914.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie

in **Chrenthal** (Kreis St. Goarshausen) liegt bei dem unter-

gezeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

St. Goarshausen, 25. November 1914

Kaiserliches Postamt.

Tüchtiger Schreiner

sofort gesucht von

Löhnberger Mühle, Niederlahnstein.

Todes- + Anzeige.

Es lag in dem Ratsschloß des Herrn über Leben und Tod heute morgen 7 1/2 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen und Enkelin

Katharina Margaretha

im guten Alter von nur 3

Monaten wieder zu sich in

den Himmel aufzunehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Eltern:

Willy Reinders

1. St. im Felde und Frau

Margarethe geb. Spielmann

O.-Lahnstein, 25. Nov. 1914.

Die Beerdigung findet am

Freitag Mittag 1 Uhr von

Mittelfr. 27 aus statt.

Jede nächste Woche in Ober-

lahnstein ein Waggon hiesige

Industrie Kartoffeln

aus und werden selbige nur auf

vorherige Bestellung abgegeben.

Karl Engelmeier

Braubach.

Spielkarten

empfiehlt **Wilh. Schickel**

Hochstraße 34.

Wohlfahrts-Lose

A Mk. 3.50 7834 Geldgew.

Zieh. 3., 4. und 5. Dezember.

Haupt-

gewinn **75000 30000**

20000 Mk. bares Geld

Berliner Olympiade-

Geld-Los A Mk. 3.30

Ziehung 10. u. 11. Dezember

Haupt-

gewinn **60000 20000**

10000 Mk. bares Geld

Köln-Lose

à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung 27. u. 28. November.

(Porto 10 Pf. jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

H. Deetke, Kreuznach.

Schnupftabak

wieder eingetroffen

Wihlem Schickel.

Hochstraße.

Wohnung

zu vermieten.

Schulstraße 13.



Über Land und Meer

deutsche illustrierte Zeitschrift

Vierteil. M. 4., jedes Heft 65 Pf.

Kriegesjahrgang 1914/15

Joseph v. Lauff,

ein bewährter Kenner des

Waffenhandwerks, schil-

dert in fortlaufender Dar-

stellung die Ereignisse des

gegenwärtigen ungeheueren

Völkertampfes. Dar-

neben zahlreiche illustrierte

Kriegsarbeiten.

literarisch wertvolle

Kriegsbriefe

angesehener Dichter

und Schriftsteller,

die neueste Erzählung von

Ernst Zahn:

Der Gerngroß,

ein humorist. Roman von

Rud. Presber:

Der Rubin

der Herzogin,

zahlreiche Novellen, Er-

zählungen, belehrende und

unterhaltende Artikel usw.

Drücker Bilderschmied

Probe-Nummer kostenlos durch

jede Buchhandlung, auch direkt

von der Deutschen Verlags-

Anstalt in Stuttgart.